

Nachweise von *Stenus*-Arten in der Umgebung von Chorin, Brandenburg (Coleoptera; Staphylinidae)



Tobias Mainda

Summary

On the genus *Stenus* (Coleoptera: Staphylinidae) in the surroundings of Chorin, Brandenburg, Germany

During the years 2014 to 2017, *Stenus ampliventris* J. SAHLBERG, 1890 was traced in the surroundings of Chorin (Brandenburg, Germany). Information is given on all species of *Stenus* collected, and the collection sites are described. Characters to distinguish *Stenus tarsalis* LJUNGH, 1810 and *Stenus oscillator* RYE, 1870 are presented.

Zusammenfassung

In den Jahren 2014 bis 2017 wurde in der Umgebung von Chorin (Barnim, Brandenburg) nach *Stenus ampliventris* J. SAHLBERG, 1890 gesucht. Es werden alle gefundenen *Stenus*-Arten publiziert, die einzelnen Fundorte vorgestellt und eine Anmerkung zur Arttrennung von *Stenus tarsalis* LJUNGH, 1810 und *Stenus oscillator* RYE, 1870 gegeben.

1 Einleitung

Brandenburg ist eines der moorreichsten Bundesländer Deutschlands und wer sich mit der Kurzflügelkäfergattung *Stenus* LATREILLE, 1779 beschäftigt, wird daher nicht umhin kommen, sich mit diesen spannenden Lebensräumen zu befassen. Unter den *Stenus* gibt es eine ganze Reihe tyrphobionter oder zumindest tyrphophiler Arten. Ein besonders seltener Vertreter ist *Stenus ampliventris* J. SAHLBERG, 1890. Diese unscheinbare Art stellte den Stein des Anstoßes für diese Publikation dar. Nach PUTHZ (1991) handelt es sich bei ihr um eine westsibirische Taiga-Art, „die nach der letzten Eiszeit in Sumpf- und Mooregebieten Mitteleuropas und des nördlichen Südeuropas überdauern konnte“.

„Am Rande eines Hochmoores bei Chorin-Teeröfen in der Mark“ (L. BENICK 1917) fing Hans Wagner am 16.04.1916 zwei weibliche *Stenus*, welche fortan als *Stenus wagneri* L. BENICK, 1917 bekannt waren. Seitdem PUTHZ (1991) klärte, dass es sich bei diesem Namen um ein Synonym des *Stenus ampliventris* handelt und die Art im Jahr 2012 schließlich nahe dem südbrandenburgischen Halbe nachgewiesen wurde (ESSER 2014) könnte man meinen, dass zu dieser Art alles gesagt wäre.

Bereits KORGE (1962) versuchte *Stenus ampliventris* in Chorin wiederzufinden. Ihm gelang es damals nicht und so war es mein Ziel, dies 100 Jahre nach dem Fund des „*wagneri*“ zu tun.

2 Methode

Die Angaben, welche Wagner hinterließ, sind nicht eindeutig. Mit „Chorin-Teeröfen“ meinte er höchstwahrscheinlich die Försterei Theeröfen, welche bis heute Bestand hat. Hochmoore gibt es bei Chorin zwar nicht, dies hängt aber lediglich mit der

Verwendung des Begriffs Hochmoor zusammen. Vor 100 Jahren nannte man jedes Moor, welches Torfmoos beherbergt, Hochmoor. Heute werden Moore ökologisch-phytozoologischen und hydrologisch-genetischen Moortypen zugeordnet. Der hydrogenetische Moortyp Hoch- oder Regenmoor wird ausschließlich durch Regenwasser gespeist (siehe z.B. SUCCOW & JOOSTEN 2001). Die Niederschlagsmenge in Brandenburg ist für die Existenz von Hochmooren zu gering. Bei den untersuchten Mooren handelt es sich um Moore des hydrogenetischen Moortyps Kesselmoor, welcher hauptsächlich durch mineralisches Oberflächenwasser gespeist wird. Der ökologisch-phytozoologische Moortyp dieser Kesselmoore kann als Sauer-Zwischenmoor bezeichnet werden.

Die Mooranzahl stellte bei den Untersuchungen das größte Problem dar. Aus den Ausführungen Wagners war nicht sicher nachvollziehbar, an welchem Moor er sammelte. Es galt alle Moore nahe Chorin-Theerofen aufzusuchen und solche Moore, die am geeignetsten schienen, mehrfach zu untersuchen. Zudem untersuchte ich einen Erlenbruch und eine Feuchtwiese, da die gesuchte Art z.B. in Fennoskandien in ähnlichen Biotopen vorkommt.

Ich besuchte zusätzlich den einzigen rezenten deutschen Fundort von *Stenus ampliventris*, das Große Luch bei Halbe. Die dortigen Beobachtungen bezog ich bei der Auswahl geeigneter Strukturen mit ein. Es schien, dass Großseggenbulten der Schlüssel zum Erfolg wären, war die Art in Halbe in ihnen doch zahlreich vertreten. Über Google Earth lassen sich exakte Luftbilder der einzelnen Fundorte einsehen, welche eine so hohe Auflösung aufweisen, dass selbst Großseggenbulten erkennbar sind. Die meisten Tiere wurden per Hand gefangen. Entweder wurde Pflanzenmaterial mit einem Käfersieb gesiebt oder die Vegetation wurde strukturschonend unter Wasser gedrückt und die Käfer anschließend von der Wasseroberfläche aufgelesen. Dies erwies sich besonders für die Arten des Schwinggrasens als beste Sammelmethode. Zusätzlich kamen im Juni und Juli 2017 Bodenfallen zum Einsatz. Mit diesen konnte allerdings kein einziger *Stenus* gefangen werden.

Es wurden sechs Moore, ein Erlenbruch und eine Feuchtwiese untersucht. Die einzelnen Fundorte sind unter Punkt 2.2 dieser Arbeit detaillierter vorgestellt. Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich vom Mai 2014 bis zum Juli 2017. Die einzelnen Fundorte wurden zu unterschiedlichen Jahreszeiten untersucht. So wurde versucht auszuschließen, dass eine Art aufgrund ihres Aktivitätszeitraums nicht nachgewiesen wird.

Die Namen der Fundorte sind der Forstgrundkarte des Geodatenportals des Landesbetriebes Forst Brandenburg entnommen.

Die Belege befinden sich in folgenden Sammlungen:

coll. Esser, Berlin

coll. Mainda, Nauen

Wenn nicht anders angegeben, gilt für die Tiere: leg. / coll. Mainda.

3 Untersuchungsgebiete

3.1 Gebietscharakter

Die Moore bei Chorin-Theerofen liegen auf dem Choriner Endmoränenbogen, welcher die Pommersche Haupttrandlage der Weichseleiszeit in Brandenburg widerspiegelt. Im Grunde zeigen alle Moore den gleichen Aufbau: Die Randzone ist eutrophiert und beinhaltet offene Wasserzonen mit einem Vegetationsmosaik zahlreicher Seggen und Binsen. Teilweise dominieren Erlen die Randzone. Sie geht in einen dünnen Schwingrasen aus Torfmoos (*Sphagnum*) über, welcher zum Moorzentrum hin stärker wird und schließlich hauptsächlich von Wollgräsern und Torfmoosen dominiert wird. Das Zentrum ist zudem mehr oder weniger mit Birken und Kiefern bestockt. Hier kommen auch Rundblättriger Sonnentau und, im Falle der Großen Mooskute, Sumpfporst vor. Die Große Mooskute, gelegen am Denglerweg zwischen dem Kloster Chorin und dem Dorf Brodowin, ist ein typisches Kesselmoor, welches sich insbesondere durch seine große Torfmächtigkeit von 12,5 m hervorhebt. Eine Vegetationszonierung dieses Moores ist in LUTHARDT & ZEITZ (2014) zu finden. Die Umgebung der Moore ist durch Buchenwälder geprägt.

3.2 Übersicht über die untersuchten Standorte

Kleine Mooskute 52°54'11.52"N 13°55'31.53"O

Die Kleine Mooskute besitzt eine Fläche von ca. 0,2 ha und liegt nördlich des Denglerweges zwischen dem Kloster Chorin und dem Dorf Brodowin. Das Moor zeigt die typische Vegetationszonierung eines Kesselmoores.

Große Mooskute 52°54'07.61"N 13°55'26.41"O

Dieses 0,9 ha große Moor ist der Kleinen Mooskute vom Denglerweg aus vorgelagert. Beide Moore trennt ein schmaler mineralischer Rücken. Das Zentrum des Moores ist baumfrei und wird von Moosbeere, Rundblättrigen Sonnentau und Torfmoosen geprägt. In den Randzonen prägen aktuell absterbende Kiefern das Bild (Abb. 1). Die Große Mooskute weist eine Torfmächtigkeit von 12,5 Metern auf. Der Anteil an *Sphagnum*-Torf beträgt dabei 10,3 m (TIMMERMANN 1999). Daher ist davon auszugehen, dass dieses Moor bereits seit ca. 10.000 Jahren für tyrphobionte/-phile *Stenus*-Arten geeignet ist. Nordwestlich, etwas oberhalb des Moores, liegt ein kleiner baumfreier Quellsumpf, welcher in die Große Mooskute entwässert und hier zum Moor gezählt wird.

Großes Fischerbruch 52°54'11.34"N 13°55'05.26"O

Westlich der beiden Mooskuten gelegen und ca. 1 ha groß (Abb. 2). Der Aufbau ähnelt dem der Mooskuten. Da es am dichtesten an der Försterei Theerofen liegt, könnte es sich bei diesem Moor um jenes handeln, an dem Hans Wagner *Stenus ampliventris* fand.

Possbruch 52°53'49.00"N 13°54'28.14"O

Das mit ca. 3,4 ha größte untersuchte Moor wird durch einen breiten Erlenbruch geprägt, der das gesamte Moor umgibt. Im Zentrum herrschen Wollgräser und *Sphagnum* vor.



Abb. 1: Abgestorbene Kiefern und Bulten-Schlenken-Vegetation in der Großen Mooskute



Abb. 2: Randbereich des Großen Fischerbruchs mit *Sphagnum*-Bestand (Fotos: T. Mainda)

Bierpfuhl 52°54'09.97"N 13°56'05.75"O

Weiter östlich am Forstweg liegt dieses 0,6 ha große Kesselmoor. Es ist durch eine breite Randzone geprägt, welche das Zentrum unerreichbar macht.

Ochsenpfuhl 52°54'31.76"N 13°55'37.19"O

Östlich der Försterei Theerofen gelegenes, ca. 1,5 ha großes Moor, welches stark eutrophiert ist. Die typische Vegetationszonierung eines Kesselmoores ist nicht erkennbar. Im Zentrum befindet sich ein schmaler Schwinggrasen aus *Sphagnum*. Die Ränder des Moores sind von zahlreichen Großseggenbulten geprägt (Abb. 3).



Abb. 3: Großseggenbulten im Ochsenpfuhl (Foto: T. Mainda)

Erlenbruch nahe Bahnhof 52°54'59.99"N 13°54'22.89"O

Dieses ca. 1 ha große Erlenbruch liegt direkt östlich des Choriner Bahnhofs. Das Zentrum ist baumfrei und weist teilweise Bulten verschiedener Seggen und *Juncus effusus* auf. Im Untersuchungszeitraum unterlag es erheblichen Wasserstandsschwankungen.

Stadtseebruch bei Britz 52°52'01.19"N 13°49'31.30"O

Das Stadtseebruch beinhaltet mehrere Torfstiche, Gräben und Feuchtwiesen, welche am Westufer des Großen Stadtsees liegen. Im Jahr 2017 wurde sie einmalig besammelt, als die Wasserstände nach Starkregenereignissen dazu geeignet schienen.

4 Nachgewiesene *Stenus*-Arten (siehe auch Tab. 1)

Stenus kiesenwetteri ROSENHAUER, 1856

Kleine Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014; 2 Ex., 10.06.2017; Große Mooskute, 1 Ex., 1 Ex. leg. Esser, 10.04.2015; 2 Ex., 22.04.2017; 1 Ex., 10.06.2017; Großes Fischerbruch, 3 Ex., 3 Ex. leg. Esser, 06.12.2014; 2 Ex., 16.01.2015; 2 Ex., 17.06.2017; Possbruch, 16 Ex., 18.04.2015.

Diese Art, welche nach BARNDT (2014) zu den Charakterarten von Torfmoosmooren in Brandenburg gehört und welche er als stark tyrphophil/-biont einstuft, konnte im Untersuchungsgebiet recht zahlreich gefunden werden. Die Art findet sich am häufigsten im dünnen Schwinggras des Moorrandes und kann dort in Wollgras- und Seggenbulten, Binsen oder dem Torfmoos selbst gefangen werden.

Stenus fulvicornis STEPHENS, 1833

Stadtseebruch, 1 Ex., 09.06.2017.

Stenus latifrons ERICHSON, 1839

Kleine Mooskute, 4 Ex., 15.06.2014; Große Mooskute, 3 Ex., 10.04.2015; 1 Ex., 18.07.2015; 3 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 2 Ex.; 7 Ex. leg. Esser, 16.01.2015; 1 Ex., 10.04.2015; 1 Ex., 22.05.2015; 1 Ex., 02.07.2017; Ochsenpfuhl, 1 Ex., 06.12.2014; Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 24.05.2014; Stadtseebruch, 1 Ex., 09.06.2017.

Stenus tarsalis LJUNGH, 1810

Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015.

Lediglich ein Männchen konnte von dieser Art erbeutet werden (siehe 5). Das Tier wurde im Schwinggras im nord-westlichen Teil der Großen Mooskute gefangen.

Stenus oscillator RYE, 1870

Große Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014; 1 Ex., leg. / coll. Esser.

Die Art wird nach BARNDT (2014) als stark tyrphophil/-biont und Charakterart von Torfmoosmooren in Brandenburg eingestuft.

Stenus fornicatus STEPHENS, 1833

Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015, leg. Esser.

Stenus solutus ERICHSON, 1840

Große Mooskute, 1 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 17.06.2017.

Stenus cicindeloides (SCHALLER, 1783)

Kleine Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014; Große Mooskute, 1 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 2 Ex., 06.12.2014 leg. Esser; 2 Ex., 16.01.2015; 1 Ex., 22.05.2015; 1 Ex., 17.06.2017; 1 Ex., 25.06.2017; Ochsenpfuhl, 1 Ex., 1 Ex. leg. Esser, 22.05.2015; Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 26.06.2016.

Stenus similis (HERBST, 1784)

Chorin, Bierpfuhl, 2 Ex., 06.12.2014.

***Stenus formicetorum* MANNERHEIM, 1843**

Große Mooskute, 2 Ex., 1 Ex., leg. / coll. Esser, 15.06.2014 (von ESSER (2014) als *Stenus opticus* GRAVENHORST, 1806 gemeldet); 2 Ex., 10.04.2015; 2 Ex., 18.07.2015; 7 Ex., 22.04.2017; 1 Ex., 10.06.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 5 Ex. leg. Esser 06.12.2014; 1 Ex., 02.07.2017; Bierpfuhl, 2 Ex., 06.12.2014; Erlenbrüche nahe Bahnhof, 4 Ex., 24.05.2014; 1 Ex., 26.06.2016.

Die Art findet sich recht häufig im Torfmoos der verschiedenen Zonen der Moore. BARNDT (2014) stuft sie als schwächer tyrphophil/-biont ein.

***Stenus pallipes* GRAVENHORST, 1802**

Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 24.05.2014.

***Stenus bimaculatus* GYLLENHAL, 1810**

Kleine Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015; Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 24.05.2014.

***Stenus bifoveolatus* GYLLENHAL, 1827**

Kleine Mooskute, 3 Ex., 15.06.2014; 1 Ex., 10.06.2017; Große Mooskute, 2 Ex., 2 Ex., leg. / coll. Esser, 15.06.2014; 1 Ex., 5 Ex. leg. Esser, 10.04.2015; 1 Ex., 22.05.2015; 1 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 2 Ex., 06.12.2014; 4 Ex., 10 Ex. leg. Esser, 16.01.2015; 2 Ex., 17.06.2017, 2 Ex., 25.06.2017; 1 Ex., 02.07.2017; Bierpfuhl, 2 Ex., 06.12.2014; Ochsenpfuhl, 2 Ex., 22.05.2015.

Stenus bifoveolatus ist mit Abstand die häufigste Art in den Mooren im Untersuchungsgebiet. Aus diesem Grund wurden im Laufe der Untersuchungen jeweils nur noch wenige Belegexemplare gefangen, welche oben aufgelistet sind. Sie kommt vom Moorrand bis ins Zentrum mit nachlassender Häufigkeit vor.

***Stenus glabellus* THOMSON, 1870**

Große Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014, leg. / coll. Esser; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 16.01.2015; 1 Ex., 17.06.2017; 1 Ex., 25.06.2017; Stadtseebruch, 1 Ex., 09.06.2017.

Die Art findet sich in Seggenbulten am Moorrand und auf Feuchtwiesen.

***Stenus pusillus* STEPHENS, 1833**

Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 26.06.2016.

***Stenus humilis* ERICHSON, 1839**

Kleine Mooskute, 1 Ex., 06.12.2014; Große Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014, leg. / coll. Esser; 1 Ex., 1 Ex. leg. Esser, 10.04.2015; 1 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 16.01.2015; Ochsenpfuhl, 1 Ex., 06.12.2014.

***Stenus junco* (PAYKULL, 1789)**

Kleine Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014; Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015; 1 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 1 Ex. leg. Esser, 06.12.2014; 2 Ex., 1 Ex. leg. Esser 16.01.2015; 1 Ex., 10.04.2015; 1 Ex., 25.06.2017; Possbruch, 1 Ex., 18.04.2015; Ochsenpfuhl, 1 Ex., 06.12.2014; Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 1 Ex. leg. / coll. Esser, 24.05.2014; Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 26.06.2016.

***Stenus gallicus* FAUVEL, 1873**

Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015; 7 Ex., 22.04.2017; 1 Ex., 10.06.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 16.01.2015, leg. Esser; 1 Ex., 10.06.2017; 1 Ex., 17.06.2017; 1 Ex., 25.06.2017; 7 Ex., 02.07.2017; Possbruch, 1 Ex., 18.04.2015.

Stenus gallicus kann in allen Bereichen der Moore gefunden werden. Die Art konnte in Bulten, niemals jedoch frei im Torfmoos gefangen werden.

***Stenus lustrator* ERICHSON, 1839**

Große Mooskute, 1 Ex., 1 Ex. leg. / coll. Esser 15.06.2014.

Die Art wird nach BARNDT (2014) als schwächer tyrphophil/-biont eingestuft.

***Stenus clavicornis* (SCOPOLI, 1763)**

Großes Fischerbruch, 1 Ex., 06.12.2014.

***Stenus nitens* STEPHENS, 1833**

Großes Fischerbruch, 1 Ex., 16.01.2015; 1 Ex. leg. Esser; Stadtseebruch, 1 Ex., 09.06.2017.

BARNDT (2014) stuft *Stenus nitens* als schwach tyrphophile/-bionte Art ein.

***Stenus europaeus* PUTHZ, 1966**

Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 06.12.2014; 5 Ex., 11 Ex. leg. Esser, 16.01.2015; 1 Ex., 22.05.2015; 1 Ex., 10.06.2017; 1 Ex., 17.06.2017; 3 Ex., 25.06.2017; 2 Ex., 02.07.2017; Possbruch, 1 Ex., 18.04.2015.

***Stenus melanarius* STEPHENS, 1833**

Kleine Mooskute, 1 Ex., 06.12.2014; Große Mooskute, 1 Ex. leg. Esser, 10.04.2015; 4 Ex., 18.07.2015; 2 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 2 Ex., 1 Ex. leg. Esser, 16.01.2015; Ochsenpfuhl, 1 Ex., 06.12.2014; Possbruch, 1 Ex., 18.04.2015.

Diese Art, welche leicht mit *Stenus boops* verwechselt werden kann und wie diese eine hohe Variabilität aufweist, lässt sich recht zahlreich im *Sphagnum* und den eutrophierten Randzonen der Moore finden. BARNDT (2014) stuft sie als schwach tyrphophil/-biont ein. Von *Stenus boops* unterscheidet man die Art sicher durch die fehlende Chagriniierung der letzten Tergite und dem Bau des Aedoeagus.

***Stenus boops* LJUNGH, 1810**

Große Mooskute, 2 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 3 Ex., 16.01.2015; 1 Ex., 22.05.2015; 1 Ex., 25.06.2017; Ochsenpfuhl, 3 Ex., 4 Ex. leg. / coll. Esser, 22.05.2015; Erlenbruch nahe Bahnhof, 5 Ex., 24.05.2014.

***Stenus flavipes* STEPHENS, 1833**

Große Mooskute, 1 Ex., 18.07.2015.

***Stenus nitidiusculus* STEPHENS, 1833**

Kleine Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014; Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015; Stadtseebruch, 1 Ex., 09.06.2017.

***Stenus impressus* GERMAR, 1824**

Kleine Mooskute, 2 Ex., 15.06.2014; 1 Ex., 10.06.2017; Große Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014, leg. / coll. Esser; 1 Ex., 1 Ex. leg. Esser 10.04.2015; 1 Ex., 18.07.2015; 1 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 06.12.2014; 1 Ex., 22.05.2015; 2 Ex.

17.06.2017; 1 Ex., 25.06.2017; 1 Ex., 02.07.2017; Ochsenpfuhl, 1 Ex., 22.05.2015; Possbruch, 1 Ex., 18.04.2015; Erlenbruch nahe Bahnhof, 1 Ex., 26.06.2016.

***Stenus palustris* ERICHSON, 1839**

Kleine Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014; Große Mooskute, 1 Ex., 10.04.2015; 2 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 06.12.2014; 6 Ex., 9 Ex. leg. Esser, 16.01.2015; 1 Ex., 25.06.2017; 1 Ex., 02.07.2017; Possbruch, 1 Ex., 18.04.2015.

***Stenus flavipalpis* THOMSON, 1860**

Kleine Mooskute, 4 Ex., 15.06.2014; 4 Ex., 10.06.2017; Große Mooskute, 1 Ex., 15.06.2014, leg. / coll. Esser.

Tab. 1: Übersicht über die nachgewiesenen *Stenus*-Arten

	Kleine Mooskute	Große Mooskute	Großes Fischerbruch	Possbruch	Bierpfuhl	Ochsenpfuhl	Erlenbruch	Stadtseebruch
<i>Stenus kiesenwetteri</i> ROSENHAUER, 1856	x	x	x	x				
<i>Stenus fulvicornis</i> STEPHENS, 1833								x
<i>Stenus latifrons</i> ERICHSON, 1839	x	x	x			x	x	x
<i>Stenus tarsalis</i> LJUNGH, 1810		x						
<i>Stenus oscillator</i> RYE, 1870		x						
<i>Stenus fornicatus</i> STEPHENS, 1833		x						
<i>Stenus solutus</i> ERICHSON, 1840		x	x					
<i>Stenus cicindeloides</i> (SCHALLER, 1783)	x	x	x			x	x	
<i>Stenus similis</i> (HERBST, 1784)					x			
<i>Stenus formicetorum</i> MANNERHEIM, 1843		x	x		x		x	
<i>Stenus pallipes</i> GRAVENHORST, 1802							x	
<i>Stenus bimaculatus</i> GYLLENHAL, 1810	x						x	
<i>Stenus bifoveolatus</i> GYLLENHAL, 1827	x	x	x		x	x		
<i>Stenus glabellus</i> THOMSON, 1870		x	x					x
<i>Stenus pusillus</i> STEPHENS, 1833							x	
<i>Stenus humilis</i> ERICHSON, 1839	x	x	x			x		
<i>Stenus junco</i> (PAYKULL, 1789)	x	x	x	x		x	x	
<i>Stenus gallicus</i> FAUVEL, 1873		x	x	x				
<i>Stenus lustrator</i> ERICHSON, 1839		x						
<i>Stenus clavicornis</i> (SCOPOLI, 1763)			x					
<i>Stenus nitens</i> STEPHENS, 1833			x					x
<i>Stenus europaeus</i> PUTHZ, 1966		x	x	x				
<i>Stenus melanarius</i> STEPHENS, 1833	x	x	x	x		x		
<i>Stenus boops</i> LJUNGH, 1810		x	x			x	x	
<i>Stenus flavipes</i> STEPHENS, 1833		x						
<i>Stenus nitidiusculus</i> STEPHENS, 1833	x	x						x
<i>Stenus impressus</i> GERMAR, 1824	x	x	x	x			x	
<i>Stenus palustris</i> ERICHSON, 1839	x	x	x	x				
<i>Stenus flavipalpis</i> THOMSON, 1860	x	x						

5 Zur Arttrennung von *Stenus tarsalis* LJUNGH, 1810 und *Stenus oscillator* RYE, 1870

Bei Chorin konnte *Stenus oscillator* erstmals für Brandenburg nachgewiesen werden (ESSER 2014). Im montanen Bereich findet man die Art an feuchten Stellen der höheren Lagen. Im Flachland scheint sie hingegen an Moore gebunden zu sein. Beide Arten lassen sich äußerlich in beiden Geschlechtern nicht trennen. Einzig der Aedeagus weist Unterschiede auf. Leider sind bei beiden Arten die Männchen weitaus seltener als die Weibchen, was einen sicheren Nachweis zusätzlich erschwert. Bei den Untersuchungen konnten lediglich drei Männchen gefunden werden. Weibliche Tiere wurden zahlreich nachgewiesen. Bereits L. BENICK (1921) wies darauf hin, dass ein Mangel an Männchen bei den Steninen recht häufig vorkommt. Alle Tiere stammen aus *Sphagnum*. Eine Zuordnung von weiblichen Tieren zu einer der beiden Arten ist daher nach morphologischen Merkmalen nicht möglich. Genetische Untersuchungen dazu stehen noch aus.

Nachfolgend eine Aufstellung der nachgewiesenen Weibchen (ohne Artzuordnung): Große Mooskute, 1 Ex., 1 Ex. leg. / coll. Esser, 15.06.2014; 6 Ex., 10.04.2015; 4 Ex., 18.07.2015; 2 Ex., 22.04.2017; Großes Fischerbruch, 1 Ex., 3 Ex. leg. Esser, 16.01.2015; Bierpfuhl, 2 Ex., 06.12.2014

6 Fazit

Wie aus der Artenliste ersichtlich, konnte *Stenus ampliventris* J. SAHLBERG, 1890 nicht gefunden werden. Über die Gründe könnte man viele Vermutungen anstellen. Die gefundenen Arten weisen starke Unterschiede in ihrer Häufigkeit in Bezug auf Ort und Zeit auf. Als Beispiel sei hier auf *Stenus lustrator* und *Stenus flavipes*, welche nur ein einziges Mal nachgewiesen werden konnten und *Stenus bifoveolatus*, welcher nahezu immer angetroffen wurde, verwiesen. Auch nach fast 20 Exkursionen in die Umgebung von Chorin ist die Wahrscheinlichkeit, an einem winzigen Käfer in einem riesigen Waldgebiet mit unzähligen Mooren vorbeigesammelt zu haben, daher recht hoch. Vielleicht gelingt bei zukünftigen Exkursionen ein Wiederfund der Art bei „Chorin-Teeröfen in der Mark“.

7 Danksagung

Ich danke Volker Puthz (Schlitz) für die Hilfe bei der Bestimmung einzelner Tiere, Dieter Barndt (Berlin) für Literaturspenden, die Mitnahme auf Exkursionen in andere Moore Brandenburgs und die vielen lehrreichen Informationen zum Thema Moor, Jens Esser (Berlin) für die Bereitstellung zahlreicher Belegtiere sowie für die Begleitung auf vielen Exkursionen und für die kritische Überprüfung dieser Arbeit, Leopold Wendlandt und Nicolai Wendlandt (beide Berlin) für die Begleitung auf einigen Exkursionen.

8 Literatur

- BARNDT, D. (2014): Beitrag zur Kenntnis der Arthropodenfauna der nährstoffarmen Torfmoosmoore Kellsee und Himmelreichsee (Land Brandenburg) (Coleoptera, Heteroptera, Auchenorrhyncha, Hymenoptera part., Odonata, Diptera part., Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones, Diplopoda, Chilopoda u. a.) 12. Ergebnisbericht der Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. – Märkische Entomologische Nachrichten 16 (2): 93-137.
- BENICK, L. (1917): *Stenus ampliventris* var. *Wagneri* nov. var. – in: WAGNER, H.: Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg V. – Entomologische Mitteilungen 6: 262 – 264.
- BENICK, L. (1921): Über das Zahlenverhältnis der Geschlechter bei den Steninen (Col., Staph.). – Entomologische Blätter Heft 1 – 3: 29-34.
- ESSER, J. (2014): Sechster Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. – Märkische Entomologische Nachrichten 16 (2): 203 - 215.
- HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. IX 1. Teil. – Überlingen
- KORGE, H. (1962): Beiträge zur Koleopterenfauna der Mark Brandenburg (Teil XXVI). – Mitteilungen der Deutschen entomologischen Gesellschaft 21: 73-83.
- PUTHZ, V. (1991): Was ist *Stenus wagneri* L. BENICK? - oder: Die letzte mitteleuropäische Nuß bei *Stenus* geknackt! (Coleoptera, Staphylinidae) 224. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 87: 149-164.
- SUCCOW, M. & H. JOOSTEN (2001): Landschaftsökologische Moorkunde. 2. Auflage. Hrsg. M. Succow; H. Joosten. – Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung Stuttgart, 622 S.
- TIMMERMANN, T. (1999): Sphagnummoore in Nordostbrandenburg: Stratigraphisch-hydrodynamische Typisierung und Vegetationswandel seit 1923. – Dissertationes Botanicae, Bd. 305, Berlin/Stuttgart: J. Cramer Verlag, 175 S.

Anschrift des Autors:

Tobias Mainda
Trappenweg 25
14641 Nauen
tobias.mainda@gmx.de